

„Politik ist viel mehr Arbeit, als man denkt“

RP, 12.05.2016

Zehntklässler des Ludwigshafener Carl-Bosch-Gymnasiums beteiligen sich am 31. rheinland-pfälzischen Schüler-Landtag – Fraktionsdisziplin eingeübt

VON ANETTE KONRAD

Beraten, diskutieren, koalieren, abstimmen: Die Klasse 10d des Ludwigshafener Carl-Bosch-Gymnasiums (CBG) hat am 31. Schüler-Landtag Rheinland-Pfalz teilgenommen. Ihr Antrag: Freie Kurswahl im Fach Sport ab Klasse 7.

Wie funktioniert Politik? Wie arbeiten Politiker? Und wie werden Gesetze gemacht? All das konnten die 23 Zehntklässler beim 31. Schüler-Landtag am 3. Mai im Mainzer Landtag selbst erkunden. Sozialkunde-Lehrer Stefan Völker hatte der Klasse vorgeschlagen, sich um die Teilnahme zu bewerben. In intensiven Diskussionen formulierten die Schüler ihren Antrag auf freie Kurswahl im Fach Sport ab der siebten Klasse. „Die Anträge sollen aus der Lebenswelt der Schüler stammen“, erläutert Stefan Völker. Die Idee der Ludwigshafener

Gymnasiasten überzeugte, und die Klasse wurde als eine von vier zehnten Klassen aus ganz Rheinland-Pfalz nach Mainz eingeladen.

Mit viel Engagement und zusätzlichen Sozialkunde-Stunden bereiteten die Schüler die Debatte im Landtag vor. Die Landtagsabgeordneten Anke Simon (SPD) und Marion Schneid (CDU) kamen zu Expertengesprächen in die Schule und versorgten die Jung-Politiker mit wertvollen Tipps. Für Silas, den Fraktionsvorsitzenden, musste die Rede geschrieben werden, mit der er den Antrag im Parlament vorstellen sollte. „Wir haben als Klasse auch viel außerhalb der Schule besprochen und viel Zeit reinsteckt“, erzählt Svenja. Es sei eine sehr anstrengende Zeit gewesen.

Als die Schüler dann endlich – aufgeteilt nach Fraktionen – im neuen Sitzungssaal des Mainzer Landtags saßen, waren sie zunächst etwas gehemmt. Jeder hatte ein Mikrofon vor

sich. „Außerdem gab es einen Protokollanten, der jedes Wort mitgeschrieben hat“, berichtet die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gülin. Doch schnell, so erzählen die Schüler, sei das Eis gebrochen gewesen und sie klinkten sich munter in die Diskussionen ein. Für den groß gewachsenen Silas ergaben sich bei seiner Rede ganz praktische Probleme: „Das Rednerpult ist zu klein, ich musste mich bücken“, sagt er.

In einer abendlichen Fraktionssitzung diskutierten die Schüler die Änderungsanträge sowie die Anträge der anderen Schulen und legten ihr gemeinsames Abstimmungsverhalten fest. „Wir haben versucht, Fraktionsdisziplin einzuüben“, erläutert Sophie. Auch Koalitionsverhandlungen wurden mit den anderen „Parteien“ geführt, aber von diesen zur Enttäuschung der Ludwigshafener dann auch wieder gebrochen. Denn als kleinste Fraktion brauchten die Schü-



Fraktionsfoto im Mainzer Plenarsaal: die 10d des CBG.

FOTO: PRIVAT

ler Unterstützer für eine Mehrheit. Dass die CBG-Fraktion mit ihrem Antrag nicht durchgekommen ist, hat die Schüler zwar etwas enttäuscht, doch letztlich überwiegen die positiven Erfahrungen: „So etwas sollte jede Klasse machen“, sind sich die Jungs und Mädels der 10d einig. Für Florian war es eine „sehr schöne praktische Erfahrung in der Politik“, und Nathalie bewundert die Politiker für ihr Sitzfleisch. „Politik ist viel mehr Arbeit, als man denkt“, nimmt Silas vom Schüler-Landtag mit.

„Politik betrifft alle. Man muss sich einbringen, um etwas zu verändern. Das haben die Schüler mitgenommen“, ist sich Völker sicher. Und während Kim jetzt ganz klar weiß, dass sie später nicht in die Politik gehen will, ist ein politisches Engagement für andere durchaus vorstellbar. „Mein Interesse an Politik ist geweckt“, sagt etwa Svenja. Genau das will der Schüler-Landtag erreichen.